

Die Wut der Falschparker

Blickpunkt der Woche: Das Ende des vermeintlichen Parker-Paradieses

Samstag, 13. Oktober 2018 - 08:00 Uhr
von Matthias Schrief

Foto: Matthias Schrief



Berning greift durch: Wer sich auf dem Parkplatz des Möbelhauses nicht an die Regeln hält, wird durch das Unternehmen ABS Rheine abgeschleppt. ABS-Chef Michael Thalmann.

Herr Moser ist stinkesauer. Er ist kürzlich mitten in die Stadt in eine neue Wohnung eingezogen. Ich weiß nicht, warum er annahm, dass man ihn dort kostenlos wohnen lassen würde. Jedenfalls hat er keine Miete überwiesen. „Ich arbeite schließlich in der Stadt. Dann soll man mich hier auch frei wohnen lassen“, lautet seine Devise.

Eine Krankenkasse hat er nicht. Nach seiner Ansicht sollten Ärzte Samariter sein, die kein Geld für ihre Dienste nehmen sollten.

Sein Auto stellt er ab, wo es ihm passt. Mal hier, mal dort. Tickets zahlt er nicht. Als sein Wagen jetzt aber von einem Kundenparkplatz in Rheine abgeschleppt wurde und er zwei Grüne auf den

Tisch legen musste, um sein Auto wieder einzulösen, ist ihm die Hutschnur geplatzt. Aus Protest fährt er jetzt zum Einkaufen ins Umland.

WERBUNG

Klar, Herr Moser ist eine fiktive Person. So verhält sich doch kein Mensch. Oder doch?

Bei einigen erwischten Parksündern in Rheine ist die Wut jedenfalls noch nicht verrauchet. Bei Facebook und in Leserzuschriften zeigen sie sich erbost, nachdem ihre Fahrzeuge **vom Berning-Parkplatz abgeschleppt wurden**. Und wer nicht gleich in ihr Konzert mit einstimmt, dem wird Parteilichkeit unterstellt.

Es spricht ja nichts dagegen, wenn jemand eine klare Meinung hat. Und man darf sich auch alles wünschen. Aber Recht muss Recht bleiben. Sonst wird das mit dem Zusammenleben nicht einfacher.

Foto: Sven Rapreger



Zur Sache. Der Berning-Parkplatz ist ein Privatgrundstück mitten in der Stadt. Eine gute, begehrte Lage. Der Eigentümer überlässt Autofahrern diese Fläche. Sie können hier ihre Autos kostenlos abstellen. Unter einer Bedingung allerdings. Die deutlich sichtbare Einschränkung heißt: nur für die Dauer des Besuchs im Möbelhaus Berning und bei Combi.

Dauerparker, die die Fläche wie einen Pendlerparkplatz nutzen, oder Autofahrer, die den Parkplatz nutzen, um zum Arzt zu gehen oder erst einmal in der Emsstraße zum Einkaufen verschwinden, haben sich selbst eingeladen. Der Eigentümer hat das Recht, dagegen vorzugehen: Wer ohne Erlaubnis des Eigentümers sein Fahrzeug auf Privateigentum abstellt, handelt in sogenannter „verbotener Eigenmacht“ und begeht eine Besitz- oder Eigentumsstörung. Mal ehrlich: Wer wäre nicht sauer, wenn Autofahrer einem einfach die Hauseinfahrt zuparken?

Gibt es eine bessere Lösung?

Dass Berning nun bei einigen Autofahrern in der Kritik steht, obwohl zur Förderung des Geschäfts freier Parkraum für Kunden bereitgestellt wird, wundert vor dem rechtlichen Hintergrund schon ein wenig. Andererseits: Gibt es möglicherweise bessere Lösungen? Technische vielleicht. Eine Schrankenanlage eventuell: Man zieht ein Ticket und wenn man im Geschäft war, bekommt man die Ausfahrt kostenlos. Falls nicht, zahlt man am Geldautomaten. Über den Preis könnte man die Nutzerzahl steuern. Aber geht so etwas am Ring?

